

Ausgabe 115 | Juni 2022

# TANDEM

Trainieren für die  
Special Olympics

Auswertung der  
Nutzer/-innen-Befragung

Sonderthema Partizipation



Das Magazin der



**Lebenshilfe**

**Neuss**

## Inhaltsverzeichnis

### EDITORIAL

- 04 Vorwort der  
Vorstandsvorsitzenden
- 05 Grußwort der  
Geschäftsführung

### LEBENSHILFE WISSENSWERT

- 06 Wechsel im Vorstand der  
Lebenshilfe Neuss
- 07 Neues Vorstandsmitglied im  
Lebenshilfe Neuss e.V.
- 08 Der MAND-DAY**
- 09 Neuer Bollerwagen für die  
Kita Farbenland
- 10 Neues Zuhause für 18 Kinder  
und Jugendliche mit Behinde-  
rung
- 12 Neuigkeiten aus dem neuen  
Kinder- und Jugendwohnhaus  
in Allerheiligen
- 14 Wir gratulieren!**
- 15 Unabhängige Befragung von  
Nutzer/-innen und Bewoh-  
ner/-innen
- 17 Erfolgreich im Tisch-  
Tennis-Doppel**
- 18 Sat.1-Beitrag über Ehrenamt-  
ler der Neusser Lebenshilfe

### WOHNEN

#### UWO – Ambulant Unterstütztes Wohnen

- 20 Neues gelernt beim Crazy  
Friday
- 20 Kniffel-Turnier am  
Crazy Friday**
- 30 UWO-Nutzer Christoph S.  
berichtet
- 30 Gemütlicher Spieleabend im  
Lebenshilfe-Center
- 31 Activity-Abend im  
Lebenshilfe-Center
- 32 Neue Selbsthilfe-Gruppe  
im UWO**

#### Wohnhäuser

- 34 Erste Eindrücke aus dem  
Wohnprojekt Weißenberger  
Weg
- 38 Zusammen in der Küche**
- 39 Ausflug in die Märchenwelt
- 39 Frühlingshafte Hochzeit im  
Wohnhaus Weckhoven

### THEMENSEITEN SPORT UND BEWEGUNG

- 22 Gastbeitrag von Kerstin  
Horster, Bereichsleitung Kitas  
und offene Jugendarbeit der  
Lebenshilfe Neuss
- 24 Partizipation im Familien-  
zentrum Am Baldhof

25 Partizipation mittels  
Erkennungssymbole

## 26 Wir unterstützen euch

27 UWO-Nutzer Stefan N. äußert  
sich in städtischer Mobilitäts-  
umfrage

28 KijuZe-Kinderrat entwickelt  
Fragebogen

## 29 Wir entscheiden

### OFFENE HILFEN

## 40 Unsere Kunst für eine besondere Ausstellung

## 41 Das sind die neuen Termine

42 Weitere Inspiration für den  
Kunstworkshop

43 Neue Programmhefte der  
Offenen Hilfen

## 43 Gemeinsam fit

### KINDER & JUGENDLICHE

44 Der kleine Mensch im  
Mittelpunkt

## 44 Ein eigener Roboter

45 Donuts und Polonaise  
in der Marienburg und im  
Farbenland

46 Kleine Theaterstücke in  
Allerheiligen

46 Bunt, bunter, KijuZe

47 Inklusive U16-Party der  
Offenen Hilfen im KijuZe

### Texte in Leichter Sprache

stehen in einem blauen Kasten.

Leichte-Sprache-Bilder  
markieren diese Leichte-  
Sprache-Kästen.

Im Inhalts-Verzeichnis sind  
diese Beiträge blau hinterlegt.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Lebenshilfe Neuss gGmbH  
Hamtorwall 16, 41460 Neuss  
kontakt@lebenshilfe-neuss.de  
www.lebenshilfe-neuss.de  
02131-369 18 0

#### Geschäftsführung:

Gesine Eschenburg, Winfried Janßen

**Redaktionsleitung:** Marion Stuckstätte

**Redaktion:** Christin Pawlik

**Realisation:** © 2022 Katja Maßmann, Neuss  
www.iD-Signs.de

© **Grafiken:** Created by Freepik

Die gezeichneten Bilder in den Leichte-  
Sprache-Kästen sind übernommen von:  
© Lebenshilfe für Menschen mit geisti-  
ger Behinderung Bremen e.V.  
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleet-  
insel, 2013. Alle Rechte vorbehalten.

© **Fotos:** Lebenshilfe Neuss gGmbH  
Titelfoto: Ehrenamtler Hans-Theo Tolles  
(li.) mit Bewohnerin Renate F. beim TV-  
Dreh mit Sat.1.

**Druck:** Teamdruck GmbH, Neuss

# Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde  
der Lebenshilfe Neuss,

nachdem ich im letzten Tandem noch vom Baustellenfest berichtet habe, sind die Kinder und Jugendlichen nun inzwischen in ihr neues Zuhause in Allerheiligen eingezogen. Das Haus mit den deutlich verbesserten Lebensbedingungen wurde mit Freude durch die Bewohner/-innen erobert. Und auch die Mitarbeiter/-innen wissen die Arbeit in kleineren Gruppen und mit guter Ausstattung sehr zu schätzen. Wir freuen uns, jetzt im Sommer das Haus einweihen zu können – dann wird ebenso das Außengelände fertig sein.

Nach unserer coronabedingten Pause haben wir in diesem Jahr wieder eine Klausurtagung des Vorstands und Aufsichtsrates durchführen können. Das ist kein Selbstverständnis in dieser schweren Zeit. Daher möchte ich einen besonderen Dank an die Geschäftsführung aussprechen, die neben dem „Alltagsgeschäft“, das lange jenseits der Alltäglichkeit läuft, sich noch in vielen anderen Bereichen engagiert – internen wie externen. Hierzu zählen auch beharrliche Einsätze, gelebte Teilhabe in die Gesellschaft und ins kommunale Leben zu tragen – und zu verankern; sei es mit Aktionen zur Wahlvorbereitung oder solchen zur Unterstützung von Flüchtlingen.

Auf der Klausurtagung wurde uns neben anderen Fachthemen berichtet, wie die Kitas die Neuerungen umsetzen, die durch das BTHG gekommen sind. Darüber hinaus haben wir uns mit Personellem beschäftigt. Zum einen gilt es, die Vorstandswahlen im Sommer vorzubereiten



reiten und dabei auch immer wieder das Thema Mitgliedergewinnung zu beraten. Zum anderen hat mit Erich Lüpken ein langjähriges Mitglied aus Vorstand und Aufsichtsrat seine Position aufgegeben. Wir danken ihm von Herzen für sein großartiges Engagement! Gleichzeitig begrüßen wir mit Winfried Schmitz unser neues Mitglied, das satzungsgemäß bestimmt wurde. Wir freuen uns, dass eine Nachfolgeregelung mit einem kompetenten und ebenso engagierten Vereinsmitglied zeitnah getroffen werden konnte.

Die Lebenshilfe feiert in diesem Jahr ein Jubiläum – 55 Jahre ist es her, dass der Verein gegründet wurde. Allen aktuell bestehenden Unsicherheiten zum Trotz planen wir im Spätsommer ein kleines Fest.

Ihre

**Angelika Quiring-Perl**

im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Tandemausgabe 01/2020 haben wir das erste Mal vom Coronavirus berichtet – nicht ahnend, was uns bevorstehen könnte. Nun gelten umfassende Lockerungen. In unseren Wohnhäusern und dem Pflegedienst bestehen jedoch weiterhin strenge Regelungen. Dennoch haben wir einen deutlichen Effekt erlebt: Im März/April wurden Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen von einer Infektionswelle förmlich überrollt. Die hohe Impfquote hat Schlimmeres verhindert, aber einmal mehr standen die wenigen nicht erkrankten Mitarbeiter/-innen vor großen Herausforderungen. Wir danken ihnen und allen anderen, die sich weiterhin so diszipliniert und engagiert zeigen, sehr! Ob im Rahmen der Inklusionsassistenz, in unseren Kitas und Familienzentren, im Wohnen, im Pflegedienst, in der Beratung, der Verwaltung und den ambulanten Dienstleistungen – in allen Bereichen haben unsere Mitarbeiter/-innen in den letzten Jahren trotz aller Einschränkungen und Ängste eine engagierte, verlässliche und gute Arbeit geleistet. Dafür danken wir noch einmal!

Ebenso unvorstellbar wie die Dauer der Pandemie war ein Krieg in Europa. Leider hat uns Herr Putin gezeigt, dass man bei ihm mit allem rechnen muss, was der am 24. Februar gestartete Angriffskrieg auf die Ukraine belegt. Die Lebenshilfe hat sich bundesweit für unterschiedliche Hilfsmaßnahmen aufgestellt und auch hier in der Region sind wir entsprechend vernetzt, um unterstützen zu können. Wir hoffen und wünschen, dass diese Katastrophe bald beendet wird.

Es fällt zuweilen schwer, zur Tagesordnung überzugehen, aber unsere wichtigen Aufgaben hier vor Ort verlangen selbstverständlich weiter unseren vollen Einsatz.



Während Sie dieses Heft lesen, sind die Landtagswahlen NRW bereits beendet. Wir haben uns im Vorfeld aktiv eingebracht und Wahlprüfsteine formuliert, die sowohl die Lebenshilfe NRW als auch der Paritätische an die Parteien übermittelt haben. Im Mittelpunkt standen fehlende Wohnplätze für (junge) Menschen mit besonderem Assistenzbedarf sowie die aus Trägersicht nach wie vor unzureichende Finanzierung des Kitabetriebs.

Ein weiteres Bauprojekt konnte erfolgreich bezogen werden. Ein privater Investor hat am Weißenberger Weg ein schönes Domizil geschaffen, in dem nun 16 Bewohner/-innen eigenverantwortlich leben und von uns die notwendige Assistenz erhalten. Die meisten kommen aus dem Wohnhaus Grimlinghausen, das inzwischen aufgegeben wurde. Die Umstellung ist für alle Beteiligten groß und aufregend, aber mit sehr viel Freude und Potenzial verbunden.

A handwritten signature in black ink that reads "Gesine Eschenburg". The script is cursive and fluid.

**Gesine Eschenburg**

Geschäftsführerin

A handwritten signature in black ink that reads "W. Janßen". The script is cursive and fluid.

**Winfried Janßen**

Geschäftsführer

# Dank an Erich A. Lüpken für engagierten und langjährigen Einsatz

Nach langjährigem Einsatz als Vorstandsmitglied des Lebenshilfe Neuss e.V. sowie als Aufsichtsratsmitglied der Lebenshilfe Neuss gGmbH hat Erich A. Lüpken im Februar 2022 sein Amt abgegeben.

Aufgenommen hatte er dieses 2013 auf die Bitte seines besten Freundes, im Lebenshilfe Neuss e.V. mitzuarbeiten und auch weil er aus seiner Familiensituation die Arbeit der Lebenshilfe schätzte. Sein Sohn Niklas wurde im Herbst 1981 geboren. Nach einer anfänglich unauffälligen Entwicklung wurden seine geistigen Fähigkeiten durch eine frühkindliche Epilepsie stark beeinträchtigt. Daher war er zunehmend auf Unterstützung außerhalb des Familienverbundes angewiesen. So kamen seine Frau und er zum Lebenshilfe e.V. – beraten von guten Freunden.

Durch die Arbeit seiner Frau als Erzieherin in der Kita setzte er sich von Anbeginn an schwerpunktmäßig bei der Vorstandsarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ein. Auch nach der Umstrukturierung der Neusser Lebenshilfe in Verein und in eine gemeinnützige Gesellschaft im Jahr 2014 sah er die Arbeit im Vorstand (e.V.) und im Aufsichtsrat (gGmbH) als wichtige Aufgabe und weiterhin unerlässlich an. Sein besonderes Anliegen war, die Zukunft im Visier zu halten und inhaltliche Ziele voranzubringen. Dabei lag sein Augenmerk u.a. darauf, eine hohe Betreuungsqualität zu garantieren und dass verbindliche, einheitliche und fundierte wissenschaftliche



Standards die Regel bleiben bzw. neusten Erkenntnissen entsprechen.

Eine weitere Motivation seiner Arbeit sah er darin, die Organisation Lebenshilfe Neuss durch von Mitgliedern getragenen, demokratisch legitimierten Vertretern lebendig zu erhalten. Dem fühlte er sich verpflichtet.

Als begleitenden Gewinn empfand er immer, so sagt er auch heute, dass durch den Kontakt mit der Klientel, den Mitgliedern und den Kolleg(inn)en im Vorstand/Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der eigene Wissensstand aktuell und für die Familie (Niklas) nutzbar ist.

Wir danken Erich A. Lüpken von Herzen für sein großartiges Engagement!

Neues Vorstandsmitglied im Lebenshilfe Neuss e.V.

# Herzlich Willkommen, Winfried Schmitz!

Mein Name ist Winfried Schmitz. Ich bin 64 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne seit 1983 in Neuss.

Seit dem 1. Juli letzten Jahres bin ich im Ruhestand. Den größten Teil meines Berufslebens als Kaufmann habe ich beim Pensions-Sicherungs-Verein in Köln verbracht und dort die Abwicklung der betrieblichen Altersversorgung insolventer Unternehmen geleitet.

Kontakt zur Lebenshilfe habe ich schon viele Jahre durch meine Söhne Oliver und Christoph, die beide in der GWN beschäftigt sind. So habe ich hautnah erlebt, wie sich die Lebenshilfe dafür einsetzt, Menschen mit Handicap dabei zu helfen, damit sie an der Gesellschaft teilhaben und so ihre Lebensqualität weiter verbessern können. Hierbei möchte ich den Vorstand und den Aufsichtsrat durch meine Mitarbeit nun aktiv unterstützen.

Der Umgang mit Menschen hat mir in meinem Berufsleben immer viel Freude bereitet. Ich glaube, dass mir diese Erfahrungen helfen werden, die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen.



Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit Ihnen und bitte Sie ganz herzlich, mich bei der Einarbeitung in die vielen Themen der Lebenshilfe zu unterstützen.

**Mit den besten Grüßen**



**Winfried Schmitz**

**Tel.: 02131/547748**

**E-Mail: [winfried.schmitz57@gmail.com](mailto:winfried.schmitz57@gmail.com)**

# Der MAND-DAY

Am 23. Februar ist ein besonderer Tag.  
Für Liam und seine Eltern.  
An diesem Tag erinnern Menschen an MAND.  
MAND ist eine Krankheit.  
Sie ist noch sehr unbekannt.  
Liam hat sie.

Liam ist 2 Jahre alt.  
Liam schläft schlecht.  
Er kann nicht sprechen.  
Er kann nicht allein essen.  
Er benötigt viel Hilfe.  
Tag und Nacht.

Für seine Eltern ist das eine große Aufgabe.  
Mit vielen unbekanntem Erfahrungen.  
Sie lieben Liam.  
Und wollen ihn glücklich machen.  
Und best-möglich fördern.

Liam geht in die Kita Hammfeld.  
Das Team unterstützt ihn.  
Das Team hilft auch seinen Eltern.  
Die sind auch sonst sehr aktiv.  
Denn sie wollen über die Krankheit sprechen.  
Sie wollen aufklären.  
Auch andere Eltern informieren.  
Damit man erste Anzeichen erkennt.  
Und richtig reagiert.

Dafür gibt es auch den MAND-DAY.  
Betroffene melden sich zu Wort.





Sie sprechen über die Krankheit.  
Und über die Auswirkungen.  
Und ihre Erfahrungen.

Liams Eltern sind auch in der Lebenshilfe aktiv.  
Sie haben ihre Geschichte erzählt.  
Plakate aufgehangen.  
Und auf den sozialen Medien gepostet.  
Auch über die Lebenshilfe-Profile.  
Am MAND-DAY.

Sie waren über die Öffentlichkeit dankbar.  
Und über den Zuspruch.  
Gemeinsam geht man leichter.  
Auch fordernde Wege.

Neuer Bollerwagen für die Kita Farbenland

## Tolles Geschenk für entspannte Ausflüge

Er lässt sich einfach und ohne Kraftaufwand lenken, fährt problemlos vor und zurück – und bremst bergab sogar automatisch. Alles mit Elektromotor! Schmal und schnittig passt er dennoch durch Türen: der neue „Hightech-Bollerwagen“ der Kita Farbenland. Finanziert wurde er aus vielen Spenden. Ein wunderbares Geschenk für die Kids! Aber ebenso eine super Erleichterung für die Mitarbeiter/-innen.



# Wohnen angepasst an individuelle Ansprüche – mittendrin und idyllisch zugleich



Mit viel Vorfreude haben sie auf den Umzug gewartet, schon zuvor den Neubau des Lebenshilfe Neuss e.V. mit großem Interesse besichtigt: Die Kinder und Jugendlichen aus dem bisher angemieteten Wohnhaus Grimlinghausen. Im Januar 2022 ging es dann nach Allerheiligen, in ein Zuhause mit neuem Wohngenus – mit reichlich Platz für Gemeinschaft, Privatsphäre und vielseitige Angebote.

18 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet das neue Kinder- und Jugendwohnhaus an der Will-Hall-Straße 2 ein geborgenes Umfeld, sich selbstständig nach individuellen Möglichkeiten zu entfalten. Die insgesamt vier Wohngruppen, zwei für fünf Kinder und Jugendliche sowie zwei Wohngruppen für vier Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, haben unterschiedliche Schwerpunkte: Kinder, erhöhte Rollstuhlgerechtigkeit, Verselbstständigung und intensiver Unterstützungsbedarf.

Der Neubau verfügt über 18 Einzelzimmer mit jeweils eigenem Bad und ist durchgängig barrierefrei. Neben den Rückzugs- und Ruheorten dienen Gemeinschaftsräume dem Austausch und der Anregung. Ein geschützter, für alle

Bewohner/-innen zugänglicher Garten bietet umfangreiche Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Diese werden durch die Angebote der Umgebung, die durch Wald, Wiesen, Grünanlagen mit Wasserquellen sowie verschiedenste Spiel- und Sportplätze geprägt ist, ausgebaut.

Die Finanzierung eines solchen Objekts bedeutet eine große Kraftanstrengung. Wir danken dem Lebenshilfe Neuss e.V., der Aktion Mensch, der Stiftung Wohnhilfe, der NRW-Bank, der Stiftung Wohlfahrtspflege und dem LVR sowie privaten Spendern, darunter besonders dem Lions Club „Quirinius“ für ihr vielfältiges Engagement.

Ein weiterer Pluspunkt des Hauses ist die gute Anbindung an den ÖPNV. So können die Kinder und Jugendlichen kurze Entfernungen selbstständig zurücklegen. Supermärkte, eine Apotheke, eine Bäckerei, medizinische Praxen und ein Haarsalon sind zudem fußläufig erreichbar.

## **Geborgenheit und Entfaltung – Förderung und Partizipation**

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren mit einem Förderbedarf in der geistigen Entwicklung, unabhängig von der Schwere der Behinderung. Auch Kinder mit komplexer Behinderung sowie solche mit herausfordernden Verhaltensweisen finden Platz im Wohnhaus.

Jedes Kind und jede/r Jugendliche erhält im Kinder- und Jugendwohnhaus Allerheiligen die Möglichkeit, sich im geschützten Raum optimal zu entwickeln. Selbstständigkeit und Partizipation sind

zentrale Ziele. Sie wirken auf die Zufriedenheit sowie das Selbstvertrauen der Bewohner/-innen.

Fachkräfte mit pädagogischer, pflegerischer, psychologischer und therapeutischer Ausbildung begleiten und fördern die jungen Menschen. Ergänzend wird ein intensiver Austausch mit Haus- und Fachärzt(inn)en sowie Therapeut(inn)en gepflegt.

### **Gemeinschaft, Familie und Sozialkontakt**

Die Bewohner/-innen werden an allen Prozessen, die ihr Leben betreffen, beteiligt. Ebenso werden die Eltern bzw. rechtlichen Betreuer/-innen intensiv einbezogen. Die Lebenshilfe Neuss begleitet Eltern und Angehörige darin, sich für die Entwicklung ihrer Kinder positiv zu engagieren. Besuche der Familie in der Einrichtung sowie solche der Kinder und Jugendlichen in ihrer Familie werden aktiv unterstützt.

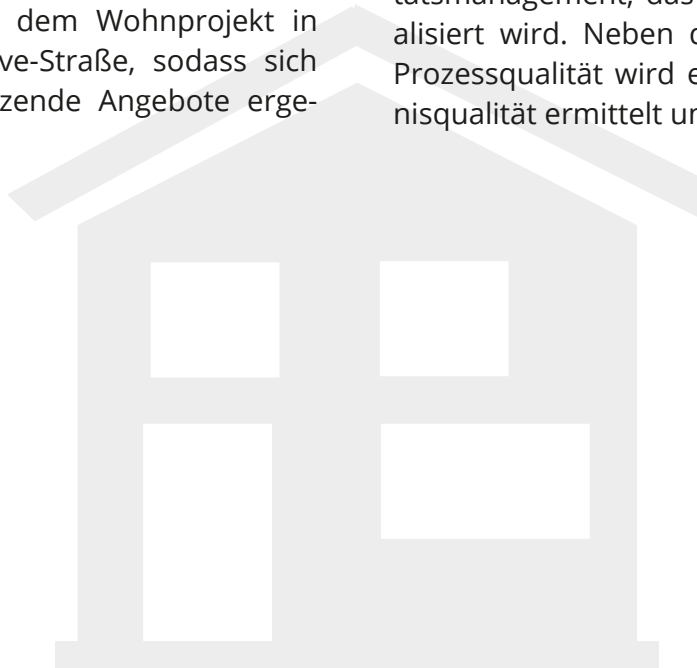
Hohen Stellenwert hat auch der regelmäßige Austausch mit den Schulen und bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ggf. mit dem Arbeitsplatz. Das Wohnhaus befindet sich in geringer Entfernung zu weiteren Einrichtungen der Neusser Lebenshilfe, wie dem Kinder- und Jugendzentrum, der Kita Abenteurerland sowie dem Wohnprojekt in der Marga-Groove-Straße, sodass sich hierdurch ergänzende Angebote ergeben.



### **Umfassendes, ganzheitliches Wohn- und Förderkonzept**

Ziel des umfassenden und ganzheitlichen Wohn- und Förderkonzeptes ist, allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich angstfrei entwickeln können. Eines, in dem sie – ihren Fähigkeiten und ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend – Kompetenzen erwerben.

Pädagogik und Fortschritt stützen sich hierbei auf Fachwissen, Begutachtung und Fortbildung. Die Lebenshilfe Neuss verfügt über ein umfassendes Qualitätsmanagement, das fortlaufend aktualisiert wird. Neben der Struktur- und Prozessqualität wird ebenso die Ergebnisqualität ermittelt und bewertet.



## Neuigkeiten aus dem neuen Kinder- und Jugendwohnhaus in Allerheiligen

# Wir sind angekommen



Noch wird an einigen Stellen gewerkelt, Bilder angebracht, Regale montiert, Möbel werden besorgt, sowie das Außengelände für laue Sommertage gerüstet. Aber wir fühlen uns hier schon richtig wohl: im neuen Kinder- und Jugendwohnhaus Allerheiligen.

Einige Bewohner/-innen haben die Zeit seit dem Einzug genutzt, ihre Zimmer nach eigenen Wünschen zu gestalten. Grüne, blaue und rosa Wände strahlen, Bilder mit Pferden, Fußbällen der Schildkröten zieren die Wände. In den jeweiligen Wohnzimmern der vier verschiedenen Gruppen gab es schon zahlreiche gemeinsame Filmabende, bei denen neben den Sofas auch die Fernseher eingeweiht wurden. Viele weitere neue Möbel werden nun gemeinsam für die jeweiligen Gruppen angeschafft. Wir freuen uns, das Wohnhaus nach und nach gemeinsam weiter zu gestalten und einzurichten.



Auch die Terrassen, die noch in der Entstehung sind, werden bei einladenden Sonnenstrahlen gerne genutzt. Jeden Tag wird das Außengelände ein Stück weiter fertiggestellt. Inzwischen konnten wir



auch den Sandkasten schon austesten und unsere Sandspielsachen ausbreiten. In Zukunft steht auf dem Außengelände auch eine Rutsche, eine Schaukelanlage und ein eingezäunter Bereich zum Fußball spielen bereit. Dazu wird das Außengelände mit vielen geschwungenen Wegen geziert, sodass es auch mit Rollern unsicher gemacht werden kann. Auch die Unterstellmöglichkeiten im Garten sind bald fertig, sodass die großzügigen Spenden des Lions Clubs ein geschütztes Zuhause finden: ein Lastenfahrrad und weitere Fahrräder.

In der großen Gemeinschaftsküche sind bereits tolle Gerichte wie Gulasch, gefüllte Paprika, Pizzen oder Pancakes



entstanden. Gerne werden die nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten genutzt, um Kleinigkeiten für das gemeinsame Kochen zu besorgen. Auch die Nähe zum weitläufigen öffentlichen Spielgelände sowie zum Wald haben wir mit großem Interesse in ersten Touren erkundet. Den nahegelegenen Spielplätze, den schönen Spazierwege und dem naheliegenden KijuZe haben wir auch schon einen Besuch abgestattet. An den Wochenenden haben schon viele Ausflüge, beispielsweise zum Tierpark Tannenbusch, stattgefunden. Mit Sicherheit bleibt noch einiges zu erspähen, einzurichten und zu gestalten...

Wir freuen uns drauf!



# Wir gratulieren!

Viele Menschen arbeiten bei der Neusser Lebenshilfe.  
Das tun sie gerne.  
Das beweisen auch die Mitarbeiter-Befragungen.  
Viele empfehlen die Neusser Lebenshilfe weiter.  
Nicht nur die Angebote.  
Auch einen Arbeits-Platz bei der Lebenshilfe.

Einige arbeiten schon sehr lange hier.  
Darüber freuen wir uns.  
Daher feiern wir jetzt oft Jubiläum.  
Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich!



**Im ersten Halb-Jahr 2022 feiert das 25-jährige Dienst-Jubiläum:**

Andreas Wollschläger, Haustechnik.

**Berentungen nach mindestens 10 Jahren Lebenshilfe Neuss:**

Ute Weller, Wohnhaus Bauerbahn.  
Wolfgang Bellen, Wohnhaus Bauerbahn.  
Maria Bialas, Wohnhaus Bauerbahn.  
Dagmar Dietrich, Wohnhaus Bauerbahn.

# Große Beteiligung und hohe Zufriedenheit



Die Freiheit, sein Leben selbst zu gestalten, ist ein wichtiges Gut – für jeden Menschen. Menschen mit geistigen Behinderungen kann es jedoch schwerfallen, eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern. Umso wichtiger ist es, dass ihnen Mittel und Möglichkeiten gegeben werden, Wünsche und Ideen einzubringen. Für die Lebenshilfe Neuss, die sich für die gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft von Menschen mit vorwiegend geistigen Behinderungen einsetzt, ist Partizipation ein Grundpfeiler der Arbeit. Meinungen, Bedürfnisse und Anregungen werden erfasst, um die Leistungen im stetigen Prozess den Anforderungen anzupassen. Ein Mittel dazu sind unabhängige spezifisch entwickelte Umfragen.

Eine solche richtete sich Ende vergangenen Jahres an die Bewohner/-innen

und Nutzer/-innen der Neusser Lebenshilfe. Ausgearbeitet wurde diese von Professor Dr. Tobias Bernasconi von der Universität Köln. Ausgewertet hat sie Professor Dr. Christian Rietz von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Geschulte Student(inn)en der Universitäten Köln und Dortmund sowie der PH Heidelberg führten die einzelnen Befragungen durch, die sowohl in den fünf Wohnhäusern als für das „Unterstützte Wohnen (UWO)“ auch im Lebenshilfe-Center erfolgten. So konnten die Bewohner/-innen in den unterschiedlichen Wohnformen der Lebenshilfe Neuss gut an den Befragungen teilnehmen.

## **Bögen für verschiedene Kommunikationsfähigkeiten**

Ein wichtiger Aspekt für den Erfolg solcher Erhebungen ist, die Befragungen

an den Kommunikationsfähigkeiten der Beteiligten zu orientieren und sie auf entsprechende Forschungsverfahren zu stützen. Nur so lässt sich gewährleisten, dass aussagekräftige Ergebnisse über die Lebenssituation und die daraus resultierenden Anliegen gewonnen werden. So lag der Fragebogen in verschiedenen Varianten vor. Die Teilnahme wurde für Menschen mit leichter, wie für Menschen mit komplexer Behinderungsform ermöglicht. Drei Versionen wurden genutzt: Fragen in einfacher Sprache mit gängiger Smiley-Skala, Fragen visualisiert unterstützt durch Symbole und mit Smiley-Skala sowie Fragen mittels Bildkarten auf der Grundlage von Talking Mats (spezielles Tool für Personen mit eingeschränkten Kommunikationsfähigkeiten).

Inhaltlich teilten sich die Fragen in fünf Bereiche auf. Sie zielten auf die Einrichtung und die Privatsphäre, auf Kontakte und das Zusammenleben sowie auf die Unterstützung und den Lebensstandard. Auch gab es Fragen zur (politischen) Beteiligung und zur Mitwirkung sowie zur Einbringung eigener Aspekte.

### **Zimmer und Mitarbeiter/-innen besonders geschätzt**

Insgesamt 130 Personen aus den unterschiedlichen Wohnformen konnten befragt werden. Aufgrund der Unabhängigkeit und der wissenschaftlichen Basis seien die Aussagen für die Arbeit der Neusser Lebenshilfe besonders wertvoll, betont die Geschäftsführung. „Die Durchführung durch unabhängige Partner war uns besonders wichtig, um aussagekräftige Informationen zu erhalten“, so Gesine Eschenburg. „Dabei freuen wir uns sehr, dass die Auswertung

ein derart positives Bild zum Ausdruck bringt“, so Winfried Janßen.

Die Befragung dient selbstverständlich auch dazu, Verbesserungspotentiale zu erkennen. Beispielsweise die Bekanntheit einiger Angebote, wie des Internetzugriffs, ist ausbaufähig. Die schon umfangreich und über den gesetzlichen Rahmen hinausgehenden vorhandenen Möglichkeiten müssen hier noch besser vermittelt werden. Hierzu hatte sich die Lebenshilfe Neuss gerade in der Zeit der Befragung auch erfolgreich an Förderprogrammen der Stiftung Wohlfahrtspflege beteiligt.

Besonders erfreulich in der Auswertung der Fremdbefragung zeigt sich hingegen die durchweg positive Beurteilung der Tätigkeit der Mitarbeiter/-innen. Auch die Gestaltung und die Privatsphäre in den genutzten Räumlichkeiten wird sehr gut bewertet: Neun von zehn Befragten gefallen ihre Zimmer. Knapp 85 Prozent äußern, dass sie gerne immer wieder dorthin kommen. Ebenso werden die Kontakte und das Zusammenleben, aber auch Autonomie von den meisten befragten Personen positiv bewertet. Bei der Freizeitgestaltung sieht es ähnlich aus: Mehr als zwei Drittel der Befragten beurteilen die Freizeitangebote bzw. die Unterstützung bei diesen als gut. Auch die Antworten zum Lebensstandard sind generell als positiv zu bewerten.

Die Befragungsergebnisse werden nun in Veranstaltungen den Bewohnern und Bewohnerinnen, UWO-Nutzern/-innen, Mitarbeitern/-innen sowie Angehörigen und Betreuern/-innen vorgestellt.



# Erfolgreich im Tisch-Tennis-Doppel

UWO-Nutzer Stefan N. spielt Tisch-Tennis.  
Im Doppel mit Michael.  
Sie trainieren zwei Mal pro Woche.

Stefan und Michael bilden ein Unified-Doppel.  
Das ist ein besonderes Doppel.  
Es besteht aus zwei Sportlern.  
Einem mit und einem ohne Behinderung.

Stefan und Michael haben viel Spaß zusammen.  
Sie lernen viel voneinander.  
Und sie sind sehr erfolgreich.  
Sie waren schon gemeinsam bei den  
Special Olympics.

Dort haben sie eine Gold-Medaille und eine Bronze-Medaille geholt.

Vielleicht schaffen sie es sogar auf die internationalen Spiele.  
Auf die Special Olympics World Games.  
Dorthin kommen Sportler aus allen Ländern.  
Das sind internationale Spiele für Sportler mit Behinderung.  
Nächstes Jahr sind diese Spiele zum ersten Mal in Berlin.

Gerne wollen beide dort mitmachen.  
Dafür müssen sie dieses Jahr wieder so gut spielen.  
Auf den Special Olympics Deutschland.  
Die sind dieses Jahr auch in Berlin.

Dann dürfen sie ein Jahr später wieder nach Berlin.  
In unsere Bundes-Haupt-Stadt.  
Zu den ganz großen Spielen.  
Das wäre wunderbar!  
Wir drücken kräftig die Daumen!





Sat.1-Beitrag über Ehrenamtler der Neusser Lebenshilfe

## Zeit spenden und Gutes tun

Über 78 Ehrenamtler/-innen unterstützen derzeit unsere Arbeit. Sie lesen vor, gehen mit Bewohner(inne)n spazieren, übernehmen Fahrdienste, helfen bei der Gartenarbeit, leiten Computerkurse u.v.a.m. Die Lebenshilfe ist dankbar für die Zeit, die Ehrenamtliche investieren. Jede Einrichtung, die einzelnen

Mitarbeiter/-innen und vor allem die von uns unterstützten Menschen erfreuen sich über den frischen Wind des Ehrenamts, die zusätzlich helfenden Hände und den abwechslungsreichen Austausch.

Hans-Theo Tolles ist einer von denjenigen, die ihre Zeit spenden und sich ehrenamtlich engagieren. Seit sechs Jahren setzt er sich für die Neusser Lebenshilfe ein. Jeden Donnerstag warten die Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnhaus Gnadental schon auf ihn, wissend, dass sie gemeinsam einen schönen Ausflug unternehmen. Manchmal fährt die Gruppe zum Kinderbauernhof, ein anderes Mal spaziert sie zur Kirche oder auf den Markt. Auch ein Cafésbesuch wird gern angenommen.



„Ich möchte etwas von dem Glück, das ich habe, weitergeben“, sagt Hans-Theo Tolles, wenn man ihn nach seiner Motivation fragt. Sonst spricht er nicht gern über sein Engagement. Lieber plant er neue Aktionen oder kümmert sich um seine Gruppe.

### **Hans-Theo Tolles im TV-Adventskalender**

Umso schöner, dass er und das Thema Ehrenamt Ende 2021 besondere Aufmerksamkeit bekommen haben: Der Fernsehsender Sat.1 hat im Frühstücks-TV einen Video-Adventskalender ins Leben gerufen. Hans-Theo Tolles war mit seinem Engagement eins der 24 Türchen, die in Form von kleinen Videobeiträgen über unterschiedliche Einsatzfelder von Freiwilligendiensten berichteten.

Ein Dank an großes Engagement und tatkräftige Menschen, die im Freiwilligendienst Besonderes leisten und viel bewegen. Ein Gewinn für die Gesellschaft – und wie Hans-Theo Tolles sagt, auch



für ihn: „Schenken ist ein Gewinn für beide Seiten. Wenn ich nach Hause komme, bin ich irgendwie neu geerdet. Wir sind ein tolles Team.“ Keine Frage, denn die Antwort steht in den glücklichen Augen der Menschen, die nach jedem Donnerstag-Ausflug zufrieden und entspannt zurück ins Wohnhaus Gnadental kommen.

**Hier geht es zum Beitrag:**

**[www.sat1.de/tv/ehrenamt-ihr-seid-ein-geschenk/die-ehre-naemter/lebenshilfe-neuss-e-v](http://www.sat1.de/tv/ehrenamt-ihr-seid-ein-geschenk/die-ehre-naemter/lebenshilfe-neuss-e-v)**



## Unbekannte Maltechniken, andere Materialien



„Ich male gerne. Deshalb habe ich beim Crazy Friday mitgemacht“, so Ole B. Als es draußen grau und verregnet war, wurde es im Lebenshilfe-Center umso farbenfroher. Die UWOs holten Acrylfarben und Leinwände raus: Es war Mal-Zeit! Mit Pinseln und Schwämmen ausgestattet, probierten sich die Teilnehmer/-innen in neuen Techniken und einfallsreichen Kreationen. Mit Stempeln hatte Ole B. noch nicht gearbeitet. Sein Fazit: „Das macht Spaß!“

## Kniffel-Turnier am Crazy Friday

5 Würfel.  
1 Becher.  
Und 1 Block mit Stift.  
Das braucht man alles.  
Für Kniffel.

Wir haben das Spiel beim  
Crazy Friday gespielt.  
Und hatten viel Spaß.  
Man würfelt nacheinander.  
Und zählt die Punkte.



Die meisten Punkte gibt es für einen Kniffel.  
Dann zeigt der Würfel 5 gleiche Zahlen.  
Das haben 2 Gewinner geschafft.  
Die haben 3 Kniffel gewürfelt.  
Als Preise gab es eine Taschen-Lampe und einen Raum-Duft.  
Wir freuen uns auf das nächste Kniffel-Turnier!



**Themenseiten mit Gastbeitrag**

## **Partizipation**

Gesellschaftlich Teilhabe für alle zu ermöglichen, gilt als zentrale Aufgabe der Neusser Lebenshilfe. Partizipation geht hier noch einen Schritt weiter. Sie ergänzt die Aspekte Beteiligung und Einbeziehung durch aktive Mitwirkung und Mitbestimmung. Somit ist Partizipation ebenso ein wesentlicher Bestandteil des Wirkens in allen Lebenshilfen-Bereichen. Ob in der Kita, im Kinder- und Jugendzentrum oder in den unterschied-

lichen Wohnformen für Menschen mit Behinderung, Partizipation hat ihren festen Platz, wird hier gelebt und gefördert. Die folgenden Seiten geben dazu Einblicke; ebenso wie der Gastbeitrag von Kerstin Horster, Bereichsleitung Kitas und Offene Jugendarbeit der Lebenshilfe Neuss, der tiefer auf die Thematik in Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit der Lebenshilfe Neuss eingeht.

## „Bei uns haben Kinder Einfluss“

Partizipation wird auf vielen Ebenen für die Kinder- und Jugendarbeit gesetzlich gefordert. In der UN-Kinderrechtskonvention wird den Kindern aller Nationen neben anderen Rechten auch ein Recht auf Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung sowie auf Beschwerde zugesprochen.

Im Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz ist das Recht auf Beteiligung für Kinder und Jugendliche gesetzlich verankert. Das Kinderbildungsgesetz NRW verlangt, geeignete Verfahren der Beteiligung und Mitbestimmung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in Kindertageseinrichtungen zu praktizieren.

### Demokratische Orte gestalten

Die Einrichtungen der Lebenshilfe Neuss sind demokratische Orte, an denen Kinder und Jugendliche wichtige Kompetenzen für ihr ganzes Leben erwerben.

**Die Kinder und Jugendlichen haben das Recht, über ihre Belange mit zu entscheiden.** Die Beteiligung soll nicht zufällig geschehen. Die Mitarbeiter/-innen überlegen, wo die Kinder und Jugendlichen demokratisch beteiligt werden können. Dazu klären die pädagogischen Mitarbeiter/-innen ihr Verständnis von Partizipation und entwickeln dieses stetig weiter.

- Was dürfen Kinder und Jugendliche selber entscheiden?
- Woher wissen sie, dass sie sich entscheiden können?
- Wie werden Kinder und Jugendliche befähigt, eine Entscheidung zu treffen?
- Wird das Recht von allen Erwachsenen umgesetzt?

**Wenn Kinder und Jugendliche sich beschweren, soll herausgefunden werden, worum es ihnen geht.**

Auch dazu müssen die Strukturen geschaffen werden:

- Wo können Kinder und Jugendliche sich beschweren?
- Woher wissen sie, dass sie sich beschweren können?
- Wie stellen sie fest, dass die Beschwerde ernst genommen wird?

**In einer Demokratie darf die Mitbestimmung keine Frage des Alters oder der körperlichen und geistigen Entwicklung sein.**

Methoden werden entwickelt, dass die Mitbestimmung nicht nur denen vorenthalten bleibt, die z.B. sprachlich für ihre Ideen einstehen können

Damit Kinder und Jugendliche ihre Rechte wahrnehmen können, müssen die Erwachsenen ihnen diese Rechte verlässlich einräumen. Dabei ist es nachrangig, welche Rechte die Kinder haben. Wichtig ist, dass ihnen ihre Rechte verbindlich garantiert sind. Die Erwachsenen müssen den Kindern die Rechte zugestehen.

### Kinderrat und Kinderparlament

In den Betriebsstätten der Lebenshilfe werden Strukturen geschaffen, in denen die Kinder ihre Rechte wahrnehmen können. Dazu gehören folgende Überlegungen:

Welche Gremien gibt es in der Einrichtung? – Das Kinder- und Jugendzentrum (KijuZe) hat einen Kinderrat – von den Kindern für die Interessen der Kinder gewählt. In den Kindertageseinrichtungen gibt es Kinderparlamente. Dort werden regelmäßig Themen miteinander besprochen, die die Kinder betreffen. Es wird mit den Kindern verabredet, wer an den Gremien teilnimmt. Ebenfalls wird

mit den Kindern überlegt, wie die Themen für alle bekannt gemacht werden.

Die Strukturen und zielführende Methoden für die Gremien müssen von den Erwachsenen geschaffen werden.

### **Über Respekt und Strukturen Selbstwirksamkeit erleben**

Kinder erlernen innerhalb dieser demokratischen Prozesse, dass ihre Stimme gehört wird. Sie erleben, dass verschiedene Kinder unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen haben dürfen. Bei Entscheidungsprozessen verlässlich beteiligt zu werden, ermöglicht Kindern das Erleben von Selbstwirksamkeit. Sie erfahren, dass sie durch ihr eigenes Handeln Situationen verändern können. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein sowie ihre Handlungskompetenz.

Wie kann Partizipation in unseren Kindertagesstätten und auch in der offenen Jugendarbeit gelingen? – Auf der einen Seite durch eine respektvolle Grundhaltung der Erwachsenen gegenüber den Kindern und Jugendlichen sowie auf der anderen Seite durch eine verbindliche strukturelle Verankerung.

### **Beteiligungsprojekte in der Kita und der offenen Jugendarbeit**

In unseren Betriebsstätten werden Beteiligungsprojekte gestaltet. Für ein gelungenes Projekt sind gute Vorüberlegungen im Team wichtig.

- Worum geht es in dem Projekt?
- Welches Ziel soll erreicht werden?
- Welche Teilschritte sind zum Erreichen des Ziels erforderlich?
- Wer ist an dem Projekt beteiligt?
- Wer darf an welcher Stelle entscheiden?

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter/-innen in einer Einrichtung, die die Rechte der Kinder sehr ernst nimmt, ist sehr wichtig. Dafür brauchen die pädagogischen Teams Unterstützung.

Diese Unterstützung bietet die Lebens-

hilfe Neuss durch die Möglichkeit zur Weiterbildung und der regelmäßigen Auseinandersetzung mit den Themen in den Besprechungen der Teams. Den Mitarbeiter/-innen stehen innerhalb und außerhalb der Lebenshilfe Neuss Ansprechpartner/-innen zur Verfügung, um die eigene Haltung und die Haltung des gesamten Teams zu reflektieren.

Und genau diese Haltung, in der mit Respekt auf Augenhöhe Begegnungen stattfinden, ist der Motor für ein wertschätzendes Miteinander.



### **Kurzvita**

**Kerstin Horster arbeitet seit Dezember 2021 als Bereichsleiterin für unsere Kitas/Familienzentren und unsere offene Jugendarbeit. Zuvor hat sie viele Jahre in verschiedenen Kindertageseinrichtungen der katholischen Kirche als Leiterin gearbeitet. Zuletzt war sie als Fachreferentin in Düsseldorf im Bereich Kinder und Familie tätig. Für das Thema Partizipation hat Frau Horster seit mehreren Jahren Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter/-innen aus dem Elementarbereich angeboten. Kerstin Horster lebt in Korschenbroich, ist verheiratet und hat zwei Töchter.**

# Gewinnbringend Mitwirken – auch im Team



Kindern das Tagesprogramm besprochen. Dies schafft neben der Partizipation auch Transparenz für die Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit zu bestimmen, ob das Freispiel drinnen oder draußen stattfindet. Ebenso entscheiden die Kinder über Themen, die gemeinsam erarbeitet und besprochen werden; auch über die Fenster- und Raumgestaltung. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einbeziehung der Kinder bei den Speiseplänen. Die Vorschläge der Kinder werden darin aufgenommen.

Jeden Freitag findet eine Kinderkonferenz statt. Dort werden durch die jeweiligen Gruppensprecher/-innen aktuelle Anliegen und Wünsche der Kinder besprochen und umgesetzt. Zudem werden Ideen gesammelt für das Motto des diesjährigen Sommerfestes.

## Wertschätzung fußend auf Transparenz und Verständnis

Partizipation wird nicht nur in der Arbeit mit den Kindern großgeschrieben, sondern auch innerhalb des Teams des Familienzentrums. Neben dem Austausch bei der alltäglichen Arbeit gab es bei dem kürzlich stattgefundenen Teamtag die Chance, Vorschläge und Wünsche zu äußern, die den Arbeitsalltag erleichtern sollen. Durch verschiedene Aktivitäten, die in Kleingruppen durchgeführt wurden, ist dem Team nochmals bewusster geworden, wie wichtig gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und eine gute Kommunikation untereinander sind. Es wurde deutlich, dass jede/-r individuellen Stärken hat, um sich gegenseitig zu unterstützen.



Partizipation ist ein wichtiges Gestaltungsprinzip unserer täglichen Arbeit. Beteiligung, Mitwirkung und Einbeziehung der Kinder beeinflussen den Großteil des Alltags. Gemeinsam mit den Kindern wurden Gruppenregeln erarbeitet und festgelegt. Im täglichen Stuhlkreis wird zusammen mit den



Zudem wurde überlegt, wie man neue Mitarbeiter/-innen in Anwendung des vorhandenen Leitfadens des Qualitätsmanagements gut im Team integrieren kann; auch unter dem Aspekt der verschiedenen Generationen, die im Berufsalltag zusammenarbeiten. Hier müssen besonders verschiedene Wünsche und Ansprüche berücksichtigt werden. Fasst man die Generation „Z“ ins Auge,

d.h. junge Menschen, die zwischen 1995 und 2010 geboren sind, zeigen sich veränderte primäre Erwartungen an den Beruf, wie Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung und eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit. Kommunikation und Mitsprache ermöglicht es, persönliche Bedürfnisse wie Stärken zu erkennen – und zu nutzen. Die Diversität des Teams wird zum Gewinn.

### Partizipation mittels Erkennungssymbole

## Magnettafeln zur Orientierung und Platzierung

In der Kita Farbenland hängen im Eingangsbereich der Gruppen Magnetwände. Die Magnete zeigen die Symbole der Kinder, die sich überall in der Gruppe wiederfinden. Dieses Symbol bekommt jedes Kind zu Beginn seiner Kitazeit und es behält dies bis zur Verabschiedung. Wenn die Kinder morgens in die Kita kommen, nehmen Sie ihren Magneten von der Wand und „checken“ sich in die Kita ein.

Diese Wände sind so gestaltet, dass es verschiedene Bereiche gibt. Eine Wand zeigt z.B. die Kita als Gebäude.

Weiterhin gibt es auf den Magnetwänden verschiedene Fotos für Räume oder Spielbereiche wie den Bauraum, das Atelier, die Puppenecke, Bauecke oder Lesecke.

Durch die teiloffene Arbeit bestimmen die Kinder selber, in welchem Bereich sie mit wem und womit spielen möchten – und heften ihren Magneten zu dem Foto. Es gibt Regeln wie z.B. die Anzahl der Kinder, die dort spielen können oder ein bestimmtes Alter oder Zeitfenster für den Spielbereich.

Diese Mitbestimmung ist den Kindern sehr wichtig. Sie achten genau darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Außerdem kennen die Kinder ihre Symbole



untereinander sehr gut, sodass sie erkennen können, wo ihre Freundin oder ihr Freund gerade spielt.

# Wir unterstützen euch



Wir hören zu.  
Und beraten gerne.  
Bei der Peer-Beratung.

Wir sind Menschen mit Behinderung.  
Wir wollen euch zuhören.  
Eure Fragen beantworten.

Über das Wohnen.  
Über das Ausziehen von Zu-Hause.  
Über Fragen in Beziehungen.  
Und bei anderen Problemen.  
Weil wir euch verstehen.

Wir beraten immer im Tandem.  
Mit einer pädagogischen Fach-Kraft.  
Unsere Gespräche bleiben geheim.

Wir haben eine Schulung gemacht.  
Dabei haben wir viel gelernt.  
Wie man Menschen bei ihren Problemen unterstützen kann.  
Und wie man gut zuhört.  
Das üben wir auch in Rollen-Spielen.

Ihr braucht einen Termin.  
Wenn ihr mit uns reden wollt.  
Schreibt uns eine E-Mail.  
An [peer-beratung@lebenshilfe-neuss.de](mailto:peer-beratung@lebenshilfe-neuss.de)  
Oder ruft uns an.  
Unter 0151-106 569 48.  
Die Peer-Beratung ist kostenlos.

**UWO-Nutzer Stefan N. äußert sich in städtischer Mobilitätsumfrage**

## Wenn Busse losfahren, obwohl Mitfahrende noch stehen

Wie sollen Mobilität und Verkehr künftig aussehen? Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger? Das sind Fragen, die sich die Stadtverwaltung Neuss bei der Entwicklung des neuen Mobilitätskonzeptes stellt. Durch verschiedene Umfragen werden die Neusser/-innen mit einbezogen. Neben sicherer, schneller und bevorzugter Fortbewegung sind Umweltschutz und Barrierefreiheit Thema. So wurde auch die Lebenshilfe Neuss kontaktiert. Denn Menschen mit Behinderung erleben in ihrem Alltag oft starke Hürden.

UWO-Nutzer Stefan N. war einer der Befragten. Er nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel und wünscht sich ein Bushaltestellen-Häuschen an der Haltestelle der GWN, um bei Regen nicht mehr nass zu werden. Diese Problema-



tik hat er in der Vergangenheit bereits in seiner Funktion als Werkstatttratt angesprochen. Auf dunklen Wegen wünscht er sich eine gute Beleuchtung

– auch für die Sicherheit seiner Lebensgefährtin. Insgesamt fällt ihm auf, dass viele Fahrräder und Autos schnell und rücksichtslos durch die Stadt fahren. Eine besondere Beobachtung macht er beim Busfahren: „Manchmal warten die Busfahrer nicht, bis Menschen mit Behinderung oder auch ältere Menschen Platz genommen haben, sondern fah-

ren einfach los“, erzählt er. Stefan hat sich sehr gefreut, Teil der Mobilitätsbefragung der Stadt Neuss zu sein und seine Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge schildern zu können. Nun hofft er, dass seine Ideen umgesetzt werden. Auf das neue Mobilitätskonzept sind wir gespannt!

**KijuZe-Kinderrat entwickelt Fragebogen**

## Dabei sein und mitentscheiden



» **„Ich bin schon 4 Jahre im Jugendzentrum und es gab bis jetzt nie einen Tag, der keinen Spaß gemacht hat“** «

Der Kinderrat hat gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften eine Befragung der Besucherinnen und Besucher durchgeführt. Den Fragebogen haben sie gemeinsam überlegt und ausgearbeitet. Mit dem Ziel, die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Besuchenden zu erkennen. Der Titel der Befragung lautete: „Zufriedenheit, eure Ideen und Wünsche im KijuZe“. Insgesamt kamen 20 Rückmeldungen innerhalb der verschiedenen Altersstufen zurück. In Schulnoten konnten die Befragten ihre Einschätzung zum KijuZe geben: Das Feedback fiel sehr gut aus. Positiv hervorgehoben wurden die „vielen Angebote“, „das Spielen“, „die netten Mitarbeiter/-innen“ und „dass man mit jedem reden könne“.

Auch die Anregungen und Wünsche der Kids wurden mit offenen Ohren angenommen: Mehr Obst als Snacks sowie zahlreiche Ausflüge wurden vorgeschlagen, etwa zur Kletterhalle oder in den Zoo. Außerdem wurde der Wunsch nach einer Bibliothek geäußert. Fazit: Das Team des KijuZes ist mit den Ergebnissen zufrieden, nimmt jede Menge Feedback mit und wird einige Ideen umsetzen.

Welche Angebote wünschst du dir? Wie gefällt es dir hier? – Das und mehr möchte der Kinderrat des Kinder- und Jugendzentrums Allerheiligen (KijuZe) herausfinden. Das Gremium, das aus sechs Kindern besteht und einmal im Jahr von KijuZe-Besucher(inne)n gewählt wird, verfolgt das Ziel, partizipativ Wünsche und Interessen aufzugreifen und zu besprechen. In der letzten Sitzung wurde ein Fragebogen gestaltet, der im KijuZe verteilt wurde. Denn Mitmachen heißt Mitgestalten. Auch, welche Snacks im Angebot sind.

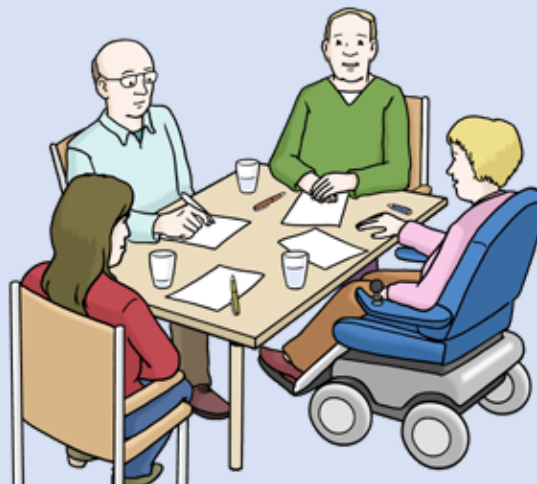
# Wir entscheiden

Jeder Mensch soll frei bestimmen.  
Was er möchte.  
Und was er nicht möchte.

Das ist uns wichtig.  
Auch im Freizeit-Treff für junge Erwachsene.  
Hier bestimmen alle mit.

Was machen wir heute?  
Wo treffen wir uns?  
Was kochen wir?

Jeder sagt seine Meinung.  
Jeder wirkt mit.  
Wir leben Partizipation.  
Das ist ein schweres Wort.  
Es bedeutet mit-bestimmen.



Manchmal ist das auch schwierig.  
Man muss seine Meinung kennen.  
Und ausdrücken.  
Betreuer können helfen.  
Sie können Ideen einbringen.  
Oder Vorschläge machen.

Aber jeder entscheidet selbst.  
Jeder soll seine Freizeit gestalten können.  
Nach eigenen Wünschen.  
Das gilt im Freizeit-Treff.  
Und auch Zuhause.  
Wenn Betreuer dort unterstützen.

Das ist uns wichtig.  
Und den Erwachsenen auch.

UWO-Nutzer Christoph S. berichtet

## Gemeinsam auf dem Tennisplatz

In meiner Tennisgruppe spielen 8 Leute. Alle haben eine geistige oder körperliche Behinderung. Die Leute haben verschiedene Behinderungen. Unified Fighters Neuss, das sind wir. Wir nennen uns jetzt so. Wir haben uns den Namen ausgesucht. Den haben wir schon seit Jahren. Wir trainieren im Stadtwald. Es funktioniert, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen trainieren. Ja, wir fahren auch auf Special Olympics Turniere. Da wo Turniere sind, da spielen wir auch Tennis. Mein Vorbild ist Andreas Mies. Er ist seit letztem Jahr unser Tennisbotschafter von Special Olympics NRW.



Gemütlicher Spieleabend im Lebenshilfe-Center

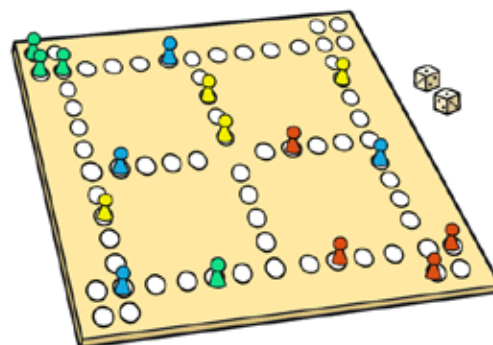
## Mensch, ärgere dich nicht!



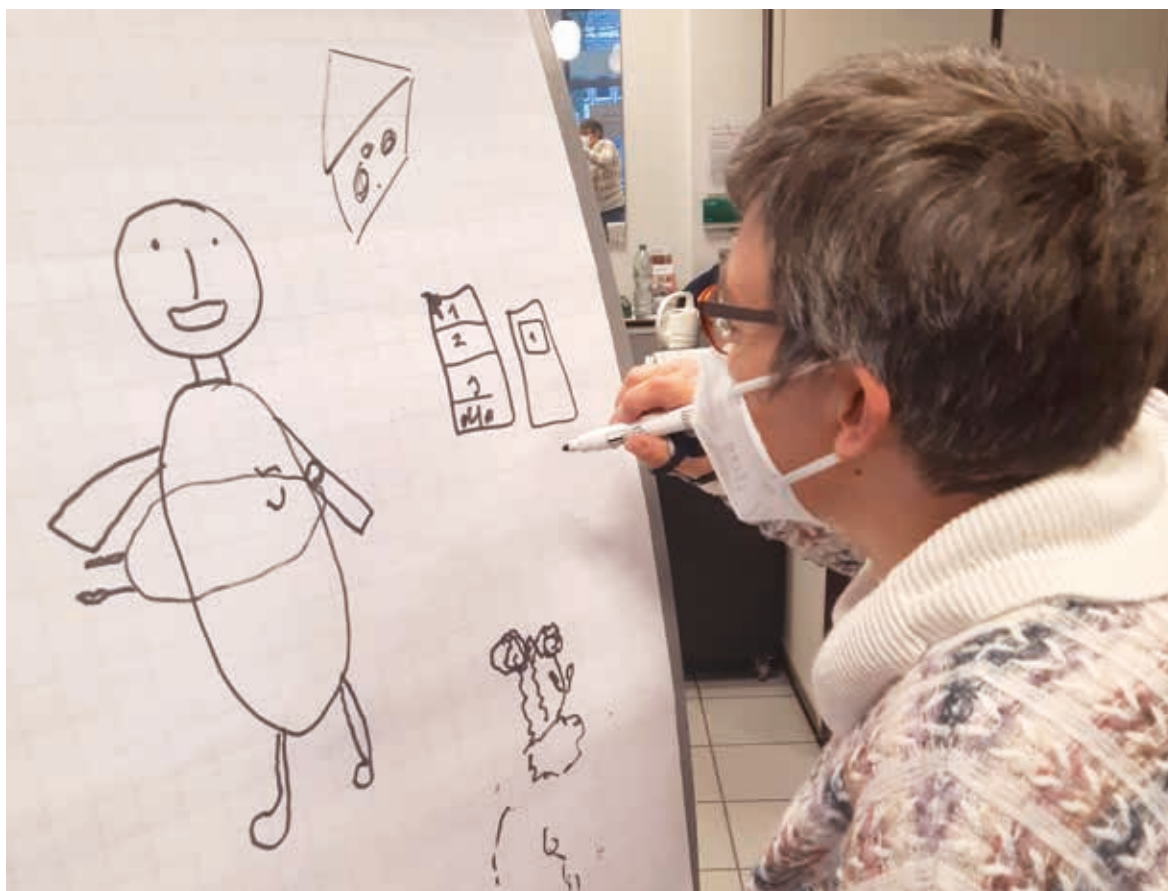
...das sagten sich die Nutzerinnen und Nutzer des UWOs, die am Spieleabend

beim Crazy Friday teilnahmen und auch beim Verlieren noch bei guter Laune blieben. Denn der gemeinsame Spaß stand im Vordergrund. „Mensch Ärgere Dich Nicht‘ ist eines meiner Lieblings-spiele“, so Beate F.

Neben dem klassischen Würfelspiel stand ein weiteres Spiel hoch im Kurs: „Bei ‚Skip-Bo‘ bin ich richtig gut. Da schlägt mich keiner!“, erzählte Matthias M. So waren sich am Ende alle einig über den gelungenen Freitagabend!



# Mit Hand, Kopf und Körper



Zeichnen, beschreiben, Pantomime – das sind die drei Disziplinen bei Activity. Das gesellige Spiel forderte von den Nutzer/-innen des UWOs jede Menge Kreativität und „Um-die-Ecke-denken“. André B. erzählt: „Ich fand’s lustig! Wir haben viel zusammen gelacht!“. Die Teams haben fleißig geraten, sodass keine Langeweile aufkam. „Ich habe das schon mit meiner Familie gespielt. Je mehr mitspielen, desto mehr Spaß macht das.“, verrät Iris Sch. Praktisch also, dass am Crazy Friday immer genug Mitspielerinnen und Mitspieler vor Ort im Lebenshilfe-Center sind, um gemeinsam zu knobeln.



# Neue Selbsthilfe-Gruppe im UWO



Im UWO gibt es eine neue Gruppe.  
Wir reden dort über Selbst-Bestimmung.  
Selbst-Bestimmung bedeutet: Ich entscheide selbst.  
Ich entscheide über mein Leben.

Selbst-Bestimmung umfasst viele Bereiche.  
Will ich in einer eigenen Wohnung leben?  
Will ich in einer Werkstatt für Behinderte arbeiten?  
Wo brauche ich Unterstützung?  
Was mache ich in meiner Freizeit?  
Und vieles mehr.

Selbst-Bestimmung ist uns wichtig.  
Wir möchten mit anderen darüber reden.  
Wo erlebt ihr Selbst-Bestimmung?  
Wo wünscht ihr mehr?

Wir wollen auch anderen helfen.



Damit sie mehr selbst bestimmen können.  
Wir wollen uns gegenseitig beraten  
Und Fragen klären.  
Und Mut machen.

Das UWO-Team unterstützt uns dabei.  
Björn Vieregge und Laura Tolo.  
Wir treffen uns seit dem 19. April.  
Dienstags.  
Einmal im Monat.  
Alle vier Wochen.  
Um 17.30 Uhr.  
Im Lebenshilfe-Center.

Kommt vorbei!  
Wir freuen uns auf viele Nutzerinnen und Nutzer.



# Selbstbestimmtes Wohnen mit vertrauter Assistenz



Jetzt wohnen wir in unseren eigenen Wohnungen! Einige von uns haben schon über 20 Jahre in dem Wohnhaus Grimlinghausen gewohnt. Dort haben wir uns sehr wohl gefühlt. Aber wir hatten kein eigenes Bad und keine eigene Küche. Die Bäder waren immer besetzt und wir konnten nicht alle gemeinsam in der Küche essen. Auch unser Garten war sehr klein, wir konnten keine Blumen einpflanzen.

Bevor wir aber zum Weißenberger Weg umgezogen sind, sind wir ins Hotel gegangen. Dort haben wir drei oder vier Nächte übernachtet. Das war unglaublich cool! Der GWN-Bus hat uns vor dem Hotel abgeholt und auch nach der Arbeit wieder hingebacht. Wir hatten im Hotel einen großen Raum. Dort konnten wir an einer großen Leinwand Spiele

spielen. Manchmal wollten wir gar nicht aufhören mit dem Spielen und haben sogar beim Essen noch weitergespielt. Wir hatten morgens und abends ein super leckeres Essensbuffet, es war wie im Urlaub!

## Stadtnähe und eigene Möbel

Als wir dann in unser neues Zuhause gezogen sind, waren wir etwas traurig, denn das Hotel hatte uns sehr gut gefallen. Am ersten Tag waren ganz viele starke Männer in unseren Wohnungen und haben unsere Möbel aufgebaut. Es hat ein bisschen gedauert, bis wir unsere Wohnungen schön gemacht haben. Wir haben jetzt unsere eigenen Küchen und kochen mit den Betreuer(inne)n zusammen. Wir haben auch Blumen eingepflanzt im Garten – und uns sogar Oster-eier drangehangen!

Wir können uns zurückziehen und unsere Ruhe genießen in unserer Wohnung. Wenn wir Hilfe brauchen, sind die Betreuer/-innen immer für uns da. Zum Glück sind die Betreuer/-innen auch mitgezogen. Denen vertrauen wir.

Das Tollste ist aber, dass wir nah an der Stadt wohnen. Hier können wir zu Fuß Eis essen gehen, Pizza essen gehen, ins Kino und in Einkaufsläden gehen. Den Gemeinschaftsraum, der für uns alle ist, richten wir ein, wie wir möchten. Wir möchten gerne König der Löwen zusammen schauen; mit Popcorn, wie im Kino! Wir bemalen zusammen Leinwände, die wir dann aufhängen werden.

### „Eine 10 auf der Skala von 1 bis 10“



#### Andre G.d.S.:

Ich möchte Küche, Herd und Waschmaschine und Trockner. Das ist dann nur meiner. Wohnung ist schön, weil ich wohne da. Ich mache im Gemeinschaftsraum Kunst mit Nihan. Und ich kann U-Bahn fahren unter der Erde zum Flughafen Düsseldorf und Neuss. Es gibt 2 Aufzüge, ich mag Aufzug fahren.

#### Petra J.:

Meine Wohnung ist schön. Es fehlt mir nur mein neuer Schrank und Küchenschrank. Ich male gerne im Gemeinschaftsraum. Wir grillen im Sommer und kriegen eine Tischtennisplatte. Die Gegend finde ich auch gut und ich kann mir Sachen aussuchen, wenn wir einkaufen gehen. Mein Balkon ist noch nicht ganz fertig. Meine Schwester besucht mich in meiner Wohnung. Oliver besucht mich auch mal, wenn ich ein größeres Bett bekomme.

#### Jan-Philipp E.:

##### Wie gefällt dir deine Wohnung?

Gut, hier in der Wohnung dahinten.



##### Was machst du im Gemeinschaftsraum?

Pizza backen mit Champignons.

##### Was ist am schönsten in deiner Wohnung?

Das Regal mit den Büchern.

##### Wie gefällt dir der Garten?

Schaukeln auf der Schaukel. Im Garten.

#### Romy S.:

Ich habe eine Küche bestellt mit Dominik. Mit Ofen, Spülmaschine und Herd. Nur meine Küche. Ich habe Sticker an meinen Fenstern, die sehen sehr schön aus. Wir haben zwei Uhren für die Uhrzeit. Wir haben einen Kiosk bei uns um die Ecke, da kaufen wir Fanta. Ich kaufe noch ein Bett, rot, Schrank, Tisch, Stuhl. Mein Bruder Dennis besucht mich.



### **Ramona P.:**

Als es hier noch eine Baustelle war, fand ich es zu gefährlich hier zu wohnen. Jetzt habe ich mich mittlerweile eingelebt. Meine Wohnung kriegt langsam Struktur. Im Gemeinschaftsraum könnten wir ein bisschen mehr Struktur machen. Wir könnten Fotos und Leinwände an die Wände hängen. Das man eine eigene Wohnung und ein eigenes Badezimmer hat, ist sehr schön für mich.

Man ist nicht mehr auf die anderen angewiesen. Es ist schon schwierig, seine eigenen Möbel zu besorgen, weil man muss ja auch gucken, ob alles in die Wohnung reinpasst. Die Küche muss ja genaue Maße haben.

Mit meinen Eltern habe ich meine Möbel selber ausgesucht. Also ich finde es gut, dass ich mehr Rückziehmöglichkeiten habe, als im Wohnhaus Grimlinghausen. Ich finde es aber schade, dass wir kein Sommerfest mit allen UWO-Nutzern machen können, da der Platz zu klein ist, um alle UWO-Nutzer einzuladen.

Im Moment brauche ich Hilfe beim Putzen, da hilft mir die Alexis vom Pflegedienst. Wenn es mir aber gesundheitlich besser geht, möchte ich wieder alleine putzen. Was ich noch gut finde, ist, dass ich meine Wäsche selber waschen kann in meiner eigenen Waschmaschine. Ich kann dann auch meine Wäsche selber aufhängen. Diese Möglichkeit hatte ich in Grimlinghausen nicht gehabt. Ich finde es schade, dass noch nicht alle Bewohner fernsehen können, da sie keinen Anschluss haben. Ich kann sagen, dass ich eigenständiger geworden bin.

### **Werner G.:**

Wir mussten aus dem Wohnhaus Grimlinghausen raus, weil der Vermieter das Haus haben wollte. Dass ich jetzt hier wohne, ist eine Umstellung für mich. Meine Wohnung ist schön groß. Ich habe eine Küche, muss aber noch lernen, wie der Herd funktioniert. Dann kann ich auch kochen. Seit drei Monaten haben wir kein Internet und kein Fernsehprogramm. Jetzt hat Dominik aber mit mir einen Receiver gekauft und ich kann wieder Fernsehen. Jetzt wohne ich in der Innenstadt. Ich kann einkaufen, wo ich möchte. Es gibt zum Beispiel einen Kaufland, einen Netto, Aldi und Rossmann in der Nähe. In Grimlinghausen hatten wir nur Rewe. Im Gemeinschaftsraum können wir alle mal zusammen frühstücken.

Man ist nicht alleine, das finde ich gut. Die Betreuer finde ich sehr gut, nett und hilfsbereit. Nihan hat mir dabei geholfen, meine Wohnung einzurichten. Jetzt habe ich auch meine eigene Kaffeemaschine und kann mit den Betreuern in meinem Zimmer Kaffee oder Kakao trinken. Wenn man nach draußen sieht, sieht man nur auf die Häuser. Es ist nichts grün. Das finde ich etwas schade.

#### **Nadine H.:**

Es ist ein bisschen zu früh mit dem Umzug gewesen, weil hier noch nichts fertig war mit Bauen. Hier unten, wo die Baustelle war, war noch nichts fertig, wir hatten keinen Boden. Ich fühle mich jetzt sehr wohl hier. Ich habe ein neues Bett, einen neuen Kleiderschrank mit Fernseher drin, einen Kühlschrank und eine Waschmaschine dazu. Ich habe auch eine schöne Dusche. Ich finde es gut, dass ich meine Freundin Carina besuchen kann. Wir schauen zusammen Filme oder was auf dem Tablet.

#### **Daria N.:**

Ich fühle mich sehr wohl hier. Ich bekomme eine Küche, die kauft mein Papa. Wenn wir keine finden, dann kaufe ich die mit der Nihan oder mit der Simone zusammen. Jetzt können meine Freunde mich besuchen. Ich hole sie hier am Hauptbahnhof ab. Ich kann auch zu meinem Papa fahren. Die Betreuer müssen mir nur beim Ticketkaufen helfen. Ich finde gut, dass ich jetzt Rollos habe an den Fenstern, dann kann ich im Dunkeln schlafen. Ich habe rosa Kisten gekauft, jetzt ist alles viel ordentlicher. Im Sommer kaufen wir noch Möbel für den Balkon. Ich finde es gut, dass wir in die Stadt gehen können.

#### **Carina A.:**

Ich fand es super toll, dass wir hierhergezogen sind. Und ich finde das ganz cool, meine eigenen vier Wände wieder zu haben. Die Gegend hier finde ich auch super cool, weil das auch in der Nähe meiner Mama ist. Wenn ich sie jetzt besuchen



möchte, kann ich einfach zu Fuß gehen. Ich halte mich sehr gerne im Gemeinschaftsraum auf, weil er mir sehr gut gefällt. Ich kann mir aussuchen, wann ich in der Gemeinschaft frühstücke und wann alleine. So einmal in der Woche, dachte ich mir. Ich bin gerne in Gesellschaft. Also wenn ich jetzt aussuchen würde auf einer Skala von 1 bis 10 über mein Leben, würde ich die 10 wählen. Mein Leben hier würde ich in drei Worten beschreiben: Aufregend, bunt und sensationell.



# Zusammen in der Küche

Begleitetes Kochen ist ein fester Bestand-Teil.  
Vom Wohnhaus Furth.  
Die Bewohner kochen sehr gerne.  
Und werden dabei unterstützt.

Jedes zweite Wochen-Ende kommt Herr Sebastian Fücker.  
Er leitet die Haus-Wirtschaft.  
Und kocht gemeinsam.  
Entweder mit einem Bewohner.  
Oder mit zwei Bewohnern.

Letztes Mal hat Chantal K. geholfen.  
Chantal hat den Salat zubereitet.  
Für das Mittag-Essen.  
Herr Fücker hat ihr geholfen.

Auch Claus S. kocht gerne.  
Er unterstützt die Haus-Wirtschaft.  
Immer Montag bis Freitag.  
Er macht das freiwillig.  
Das hilft uns sehr.  
Und macht ihm viel Freude.



## Ausflug in die Märchenwelt

# Bei Herrn Wolff im Theater

Es waren einmal 9 Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe Neuss. Sie schauten sich im Rheinischen Landestheater das Stück ‚Rotkäppchen und Herr Wolff‘ an. Ja, „Herr Wolff“. Denn diesmal war alles etwas anders. Das erkannten die Zuschauer/-innen aus den Wohnhäusern Gnadental und Furth sofort. Sie kennen sich bestens in den Märchen der Gebrüder Grimm aus. Den guten „Wolff“ akzeptierten sie. Mehr noch, er bekam gut Applaus. – Ende gut, alles gut!



## Frühlingshafte Hochzeit im Wohnhaus Weckhoven

# Wir trauen uns



Sie haben sich gefunden: Marlies B. und Peter K. sind seit Mai 2021 verlobt und haben ein Jahr später im gleichen Monat geheiratet. Am 16.5. gab es eine freie Trauung im Wohnhaus Weckhoven; durchgeführt von Peters Freund, einem Pastor.

Schon Wochen davor liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Einladungskarten wurden gedruckt und verschickt,

Marlies entschied sich für ein schönes Hochzeitskleid und die Sozialhelferinnen Katharina M. und Ulrike L. wurden prompt als Stylistinnen engagiert.

Peter konnte den großen Tag kaum erwarten, seine „Perle“, wie er Marlies liebevoll nennt, im Brautkleid zu sehen.

Ein besonderes Ereignis. Wir gratulieren herzlich!

# Unsere Kunst für eine besondere Ausstellung

Am 26. November beginnt eine besondere Ausstellung.  
In der Findeisen-Stiftung in Köln.  
Mit Werken aus unserem Kunst-Workshop.  
Auch mit Bildern aus der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss.  
Und weiteren aus der Lebenshilfe Köln.

Der Ausstellungs-Raum ist sehr ansprechend.  
Er liegt in der Kölner Innen-Stadt.  
In der alten Schweißer-Werkstatt.  
Diese hat gläserne Dach-Aufbauten.  
Nach dem Krieg war hier eine Tankstelle.  
Jetzt ist es eine Galerie.  
Und eine Arbeitsstätte.

Hier gibt es richtig hohe Wände.  
Dort können wir unsere Arbeiten aufhängen.  
Dann wirken sie besonders schön.

## Viele Techniken – tolle Motive

Wir hatten schon viele Bilder.  
2021 sind noch einige hinzu-gekommen.  
Zum Beispiel ein Hoch-Beet.  
Mit grünen Pflanzen.  
Auf einem Häuser-Dach.  
Oder Wind.  
Der weht über Sand.  
Und durch die Gräser.

Wir haben uns auch gegenseitig gezeichnet.  
Ohne aufs Papier zu sehen.





Und wir haben Farbe über Lein-Wände gezogen.  
Mit einem Schieber.  
Dabei haben wir genau hin-gesehen.  
Was die Farben machen.  
Wie sie sich mischen.

Wir haben auch mit Pinseln gearbeitet.  
Und mit Schwämmen.  
Bald probieren wir Kohle und Pastelle.

Wir freuen uns immer über unsere Bilder.  
Und zeigen sie auch gerne.  
Bald kommt die Ausstellung in Köln.  
Wir sind schon sehr gespannt!

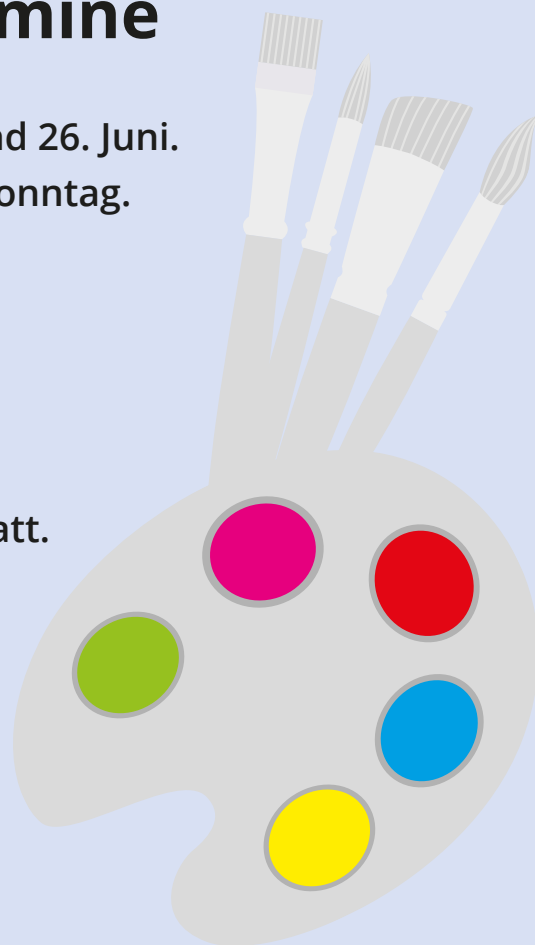


## Das sind die neuen Termine

Der nächste Kunst-Workshop ist am 25. und 26. Juni.  
Der Workshop läuft immer Samstag und Sonntag.  
Jeweils von 11:00 bis 17:00 Uhr.  
Die Teilnahme kostet 20 Euro.  
Darin sind 2 Mittag-Essen enthalten.  
Und der Malbedarf.

Der Workshop findet in der Lebenshilfe statt.  
Im Gruppenraum.  
In der vierten Etage.  
Am Hamtorwall.

Bitte vorher anmelden.  
Bei Björn Vieregge.  
Per Mail: [b.vieregge@lebenshilfe-neuss.de](mailto:b.vieregge@lebenshilfe-neuss.de)  
Infos auch per Telefon: 02131 - 406 39 25.



## Besuch im Clemens Sels Museum



Unsere Museums-Führung hat uns gut angeleitet, sodass wir nach einer kleinen Pause auf der Mauer in der Sonne selbstständige Wege durch die Ausstellung gehen konnten.

Was uns alle sehr begeistert hat, sind die Malereien, aus denen Menschen zu uns sprachen. So zum Beispiel bei dem Gemälde „Nacht in Paris“ von Henri Evnepoel. Sie erzählen über das Leben und die Leute aus ihrer Zeit, wie es 1895 in Paris war.

### Mitmachen über Tablets

In einem anderen Ausstellungsraum hingen nur Stillleben. Das sind Malereien, die zum Beispiel gedeckte Tische zeigen. Mit leckeren Sachen darauf und glitzernden Gläsern. Wir haben uns davon inspirieren lassen und konnten auf einem Tablet unseren eigenen Tisch zusammenstellen.

Toll waren auch die großen Malereien mit den intensiven Farben. Dazu gab es Bildbeschreibungen zum Anhören in Leichter Sprache. Dadurch konnte man sich die Bilder ganz genau anschauen.

Der Ausflug hat uns gutgetan. Inspiriert von den Eindrücken des Museumsbesuches ging es am Sonntag, dem Tag danach, voller Elan ausdruckskräftig zur Sache.

Wir hatten plötzlich alle ein gemeinsames Thema: die erlebnisreiche Erfahrung miteinander im Museum.

Ja, und das Bild mit den Kirschen von der Malerin Séraphine Louis hat uns allen sehr gefallen!



Am Samstag, dem 26. März 2022, haben wir unseren geplanten Ausflug ins Museum unternommen. „Finde Deinen Zugang - Digital zum Original“ hieß die Ausstellung im Clemens-Sels-Museum in Neuss. Sie bot uns spielerische Interaktion mit der Kunst.

Wir haben die vielseitigen Kunstwerke in der Ausstellung betrachtet, haben uns daran ausprobiert, diskutiert und Erklärungen angehört.

Reinschauen, aussuchen, anmelden

# Das neue Freizeit-Programm der Offenen Hilfen ist da

Die erste Ausgabe unseres Freizeitgruppenheftes 2022 finden Sie ab sofort im Internet unter [www.lebenshilfe-neuss.de/freizeitgruppen](http://www.lebenshilfe-neuss.de/freizeitgruppen) und in gedruckter Form in den Offenen Hilfen.

Haben Sie Fragen zur Anmeldung oder Finanzierung der Angebote? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



**Ihre Ansprechpartnerin zu den Freizeitgruppen:**  
**Nicola Seburschenich**  
0 21 31 - 406 39 15  
[n.seburschenich@lebenshilfe-neuss.de](mailto:n.seburschenich@lebenshilfe-neuss.de)



## Gemeinsam fit

Es gibt viele gute Gründe zu laufen:  
Laufen ist gesund.  
Laufen macht beweglich und fit.  
Laufen bringt Menschen zusammen.  
Laufen zeigt: Wir können das auch!

Wir treffen uns jede Woche.  
Auf der Sport-Anlage Jahn-Stadion.  
Vor dem Rasen-Platz und den Umkleide-Räumen.  
Wir freuen uns über viele Läuferinnen und Läufer!

Nicole Kaufer ist unsere Trainerin.  
Jeden Mittwoch.  
Von 17:30 – 18:30 Uhr.  
Infos unter der Telefon-Nummer: 02131 – 406 39 13



# Kunterbuntes Puppenspiel

...so lautet der Leitgedanke der Kita Farbenland. Jedes Kind wird angenommen, wie es ist. Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten werden individuell aufgegriffen und in die pädagogische Arbeit integriert. Selbstbestimmung und Freispiel gehören dazu. Daher entwickeln sich die Nebenräume oft zu besonderen Spielflächen und Kreativschmieden... auch zu lebhaften Puppenbühnen.



## Ein eigener Roboter

Zwei große Papp-Kartons.  
Eine glänzende Verkleidung.  
Viele bunte Sticker.  
Damit haben die Kinder gebastelt.  
Einen Roboter.  
In der Kita Farben-Land.

Der Roboter ist größer als sie.  
Er ist schön zum Angucken.  
Man kann ihn als Kostüm benutzen.  
Und als Spiel-Partner.  
Denn er ist vielseitig einsetzbar.  
Und etwas ganz besonderes.



# Kostümzauber in den Kitas

Stark wie Superman, bezaubernd wie Prinzessin Lillifee und brüllend laut wie ein Leopard: Das alles gab es an den Karnevalstagen in den Lebenshilfe-Kitas zu sehen. Auch wenn der eine oder andere kleine Mensch sich an die außergewöhnlichen Outfits der Spielkameradin-

nen und -kameraden gewöhnen musste, kam doch schnell Freude an den bunten Kostümen und dem Schminken auf. Spätestens bei der gemeinsamen Polonaise über das Außengelände legten alle Kids ihre Berührungsängste ab und erfreuten sich bei leckeren Donuts an den besonders bunten Tagen.



## Vorhang auf im KijUZe



Eine Bühne aus Matten, ein Trampolin als Requisite, Stofftiere in Action – das Theaterfieber ist im Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen angekommen. Hier wird nicht nur zugeschaut, die Vorführungen wurden selbst entwickelt und realisiert. Inspiriert von Kasperlepuppen inszenierten und probten die Kinder ihre eigenen kleinen Theaterstücke und Shows. Ob Imitation, Komödie oder Gruselgeschichte, gespielt wurde, was die kleinen Dramaturg(inn)en interessiert und wohin sie ihre Fantasie trug. Die täglich wechselnden Darbietungen wurden in immer unterschiedlichen Räumen für das Publikum aufgeführt, sodass ganz sicher keine Langeweile aufkam!

Bunt, bunter, KijUZe

## Strohhalme sind die neuen Pinsel



Ran an die Strohhalme, fertig, los! Mit buntem Papier und knalligen Farben gestalteten die Besucherinnen und Besucher der Kreativ-AG jede Menge individuelle Kunstwerke im Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen. Ob Pustetechnik oder Punktbilder, dem Einfallsreichtum waren keine Grenzen gesetzt. Die Idee zur AG kam von einer Besucherin selbst. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte konnte sie den anderen Kids verschiedene Mal- und Zeichentechniken zeigen, sodass am Ende jede/-r ein eigenes Kunstwerk mit nach Hause nehmen konnte.

## Endlich wieder tanzen!

Bunt war sie: die erste U16-Party in diesem Jahr, Anfang April. Ort des Geschehens war wie immer das Kinder- und Jugendzentrum, welches genug Platz für rund 40 Besucherinnen und Besucher bot. Sie wollten alle nur eines – ausgiebig auf der Tanzfläche durchstarten! Es wurde Stopptanz gespielt und an Tanzmoves gefeilt. Zwischendurch sorgte ein Ausflug an die Bar für kühle Erfrischung. Dort wurden leckere alkoholfreie Drinks gemixt. Für kleine Verschnaufpausen standen Tische parat. Besonders abgerockt wurde beim Musikspiel „Guitar Hero“, in dem jede/-r ein Rockstar sein konnte. Der Fotostand, an dem schöne Schnappschüsse entstanden, wurde ebenfalls gut genutzt.



# TANDEM



Abstrakte Malerei mit Rakel aus dem Kunstworkshop der Lebenshilfe Neuss



Lebenshilfe Neuss gGmbH

Hamtorwall 16, 41460 Neuss

Telefon 02131 - 369 18 0

[kontakt@lebenshilfe-neuss.de](mailto:kontakt@lebenshilfe-neuss.de)

[www.lebenshilfe-neuss.de](http://www.lebenshilfe-neuss.de)